

# Sachbericht des Schulprojektes {Embryo}

## *Kinderkonzerte für unsere Grundschüler\*innen*

### **Der Plan:**

In enger Zusammenarbeit der beteiligten Kolleg\*innen aus der Grundschule, den Musiker\*innen des Kollektivs Fleurusstrasse 27 und einer auf die Arbeit mit traumatisierten Geflüchteten spezialisierten Psychotherapeutin wurde den Grundschüler\*innen in der Projektwoche vom 18. bis 22. Oktober 2021 ein Angebot gemacht: Wir hören Euch zu. Alle haben etwas zu erzählen. Wir organisieren dafür Workshops mit 7 Grundschulklassen: das Heimweh nach einer weit entfernten Heimat, der schwierige Weg nach Deutschland, Kommentare über die Hautfarbe oder die Frustration darüber, sich keine Spielsachen leisten zu können - wir hören zu. Und gemeinsam mit den Schüler\*innen überlegen wir, was wir in unsere Geschichte packen, um eine musikalische Reise entstehen zu lassen.

Auf der Basis dieser Erzählungen entwickelten wir die Konzerte – immer neu, aber mit wiederkehrenden Elementen und vergleichbarer Struktur. Für die Konzerte wurde die Aula am 27.10.2021 zu einem ‚guten‘ Raum umgestaltet: mit Stoffen und Sitzkissen und gutem Licht. Und dann kamen die Grundschüler\*innen mit ihren Lehrer\*innen in ‚ihre‘ Aula und hörten ihre eigenen Geschichten: als Musik und als Geschichte, und mit der Möglichkeit zu Zwischenrufen und Interaktion. Diese musikalische Reise eröffnete einen emotionalen Zugang zu den eigenen Erfahrungen. Diese musikalische Reise war vielleicht ein Märchen, an dessen Ende alles gut wird. Und wer hört nicht ab und zu ganz gerne mal ein Märchen?

### **Die Durchführung und die Anpassungen:**

Der oben dargestellte Projektplan hat sich in der praktischen Durchführung sehr bewährt. Die Workshops wurden von den beteiligten Musiker:innen und Künstler:innen durchgeführt. Es ist dabei gelungen, eine vertrauensvolle Beziehung zwischen Künstler:innen und Schüler:innen aufzubauen, was wiederum dem abschließenden Konzert eine ganz eigene und intime Atmosphäre gegeben hat. Sehr hilfreich war, die Workshops von einer eigens ausgewählten Traumapädagogin begleiten zu lassen. Die Gelegenheit zur Supervision und Selbstreflexion wurden von den beteiligten Künstler:innen als sehr unterstützend

beschrieben. Die Traumapädagogin hat zudem durch die von ihr angebotenen Module zur Selbstermächtigung und Selbstwirksamkeit und die Einrichtung eines Ruhe- und Rückzugsraumes den beteiligten Schüler:innen erheblichen Rückhalt gegeben.

Eine einzige Änderung des Projektplans war notwendig: Um eine stärkere Bindung der Schüler:innen an das Konzertgeschehen zu erzielen, wurde die Position des Opersängers durch eine Sprechschauspieler:in ersetzt. Durch diese Änderung konnten wir eine starke Erzählstimme auf der Bühne etablieren und stabile Formen der Interaktion ermöglichen. Wie eines der beteiligten Kinder sagte: „Ich werde meinen Powerstein immer behalten - dann erinnere ich mich daran, dass ich an mich glaube.“

### **Leerstellen, Lücken, Lehren:**

Das Projekt wurde von allen Beteiligten - Künstler:innen, Lehrer:innen, Schüler:innen - als bereichernd und zukunftsweisend erfahren. Es ist gelungen, die Schüler:innen an neue (wahrhaft: unerhörte) Formen einer künstlerischen Bearbeitung und Darstellung heranzuführen (Zitat: „Die schönste Musik die ich je gehört habe.“). Es ist gelungen, die beteiligten Schüler:innen zum Erzählen ihrer eigenen Erfahrungen zu bringen, sie die Wichtigkeit und den Wert ihrer eigenen Erfahrungen spüren zu lassen, und auch die Erfahrungen ihrer Mitschüler:innen an sich heranzulassen. Dabei hat sich gerade die Begleitung durch die Traumatherapeutin als überaus hilfreich erwiesen - diese Begleitung durch eine externe Expertin wäre auch bei anderen und folgenden Projekten in Betracht zu ziehen.

Diese Sensibilisierung durch eine externe Perspektive hat uns einen ganz neuen Problemaufriss ermöglicht: Traumatisierungen, Rassismus und Prekaritätserfahrungen können in der internen Perspektive, im reinen Schulalltag nicht aufgefangen und bearbeitet werden. Schlimmer noch: Der reine Schulalltag verstärkt und verfestigt Diskriminierungserfahrungen. Die Schule wird die Erfahrungen dieses Projektes zum Anlass nehmen, durch Fort- und Weiterbildungen die Kolleg:innen in dieser Hinsicht weiter zu sensibilisieren und zu einem verantwortungsvollen Umgang mit den oben skizzierten Problemen zu befähigen.